

Herr Kreispräsident, Frau Landrätin, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste

Was schon vor **Corona** problematisch war, hat sich jetzt nochmal verschärft: Die mangelnde finanzielle Ausstattung von Kreisen und Kommunen, um Investitionen zu stemmen, und wenig Spielraum für freiwillige Leistungen.

Und natürlich sind die Kommunen wegen der Auswirkungen von Covid in einer schwierigen Lage, z.B. durch den Ausfall von Einnahmen aus der Gewerbe- und Einkommensteuer.

Die Kreisumlage zu senken ist für uns als LINKE aber kein geeignetes Mittel. Es würde die Belastungen nur zwischen Kommunen und Kreis hin und her schieben. Die Folge könnte sogar eine verstärkte Sparpolitik sein, durch die wichtige freiwillige Aufgaben hinten runterfallen.

Die Frage kann also nicht lauten: Muss der Kreis oder müssen die Kommunen mehr Lasten tragen? Es müssen andere Lösungen her.

Auch wenn der Bund und das Land SH bereits einiges tun, reicht das bei weitem nicht aus. 6 Mrd. für die Kommunen – 9 Mrd. alleine für die Lufthansa ... Das steht in keinem Verhältnis! Und schon jetzt wieder die Schwarze Null für 2022 ins Spiel zu bringen, ist fahrlässig den gebeutelten Kommunen gegenüber. Auch in Nicht-Corona-Zeiten. Statt Sparpolitik brauchen wir eine Stärkung der Einnahmen.

Lassen Sie uns also mehr Unterstützung durch Land und Bund einfordern!

Trotz der Pandemie sind aber **Investitionen in die Infrastruktur** des Kreises notwendig. Das gilt für Fahrradwege und den Tourismus genauso wie für den ÖPNV und Schulen. Wer heute nicht investiert, überlässt unseren Nachkommen eine marode Infrastruktur mit immensen finanziellen Belastungen in der Zukunft.

Was wir als LINKE allerdings nicht mitmachen werden, ist eine Überlassung öffentlicher Bauvorhaben an private Investoren. Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge, wie Schulen, Krankenhäuser, die Ver- und Entsorgung - und auch die öffentliche Verwaltung – gehören nicht in private Hand.

Die Erfahrung zeigt, dass Personalabbau und die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen eine Folge von Privatisierung und Teilprivatisierung sind.

Ganz im Gegenteil dazu richtet DIE LINKE den Blick darauf, bereits Privatisiertes wieder zu rekommunalisieren.

Die Schülerbeförderung ist ein Thema, das uns schon seit langer Zeit beschäftigt. In Pandemie-Zeiten geht's aber noch um weit mehr. Nämlich um Abstandsregeln, Hygienemaßnahmen und Gesundheitsschutz.

Megavolle Busse müssen vermieden werden. Dazu kann die Anmietung zusätzlicher Busse durch die VKP einen wichtigen Beitrag leisten.

Es ist gut, dass das jetzt auf den Weg gebracht werden soll. Wir unterstützen das ausdrücklich.

Für die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler und ihrer Angehörigen und Freunde darf uns nichts zu teuer sein!

Aber auch insgesamt muss **der ÖPNV** im Kreis Plön attraktiver werden, damit möglichst viele Menschen ohne großen Aufwand von A nach B kommen. Und auch ohne eigenes Auto mobil sind.

Die Einführung der ALFA-Taxis und sein weiterer Ausbau ist ein erster Schritt dahin und sollte verstetigt und erweitert werden.

In vielen Städten und Kommunen gibt es bereits erfolgreiche Modelle für mehr Mobilität ohne Auto und einen kostenfreier ÖPNV. Mehr kreative Lösungen und entsprechende Testphasen für solche Modelle könnten auch für den Kreis Plön aufschlussreiche Erkenntnisse bringen.

Ein erster Schritt dahin könnte die Einführung eines stark ermäßigten **Sozialtickets** für den ÖPNV sein. Kombiniert mit dem Eintritt in Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Zugang zu Stränden und Bädern würde das die finanzielle Barrierefreiheit für die hier im Kreis lebenden Menschen fördern.

Eine solche soziale Komponente muss sich auch im Tourismuskonzept des Kreises wiederfinden.

Auch wenn wir uns einen größeren sozialen Touch gewünscht hätten, werden wir dem vorgelegten Haushalt 2021 zustimmen.